Die Kirchenvisitation Gerzogs Friedrich II. von Liegnit im Jahre 1527.

Noch Rosenberg kennt sie nicht. Dagegen weiß Hensel (Protest. Kirchengesch. Abichn. III § 72 S. 175) bereits von einer "kleinen Kirchenvisitation", die Friedrich II. von Liegnit 1527 habe halten lassen, wobei
nach dem Bericht des Thebesius einige untüchtige Pfarrer abgesetzt worden
seien. Ehrhardt (Presbyt. d. Fürst. Liegn. IV S. 78) konstatiert sodann für das Jahr 1527 eine "Kirchenvisitation im Lignitz-Bohlauschen
Fürstenthum" und beruft sich dafür auf Hensel, der aus Hoppe Evang.
Siles. geschöpft habe. Bei Anders (Statist. S. 6, Gesch. d. ev. Kirchen
Schles. S. 24) sind daraus General-Kirchenvisitationen geworden, die von
1527 ab in den Fürstentümern Liegnitz und Bohlau gehalten worden
seinen. Natürlich gehört nun dieses wichtige firchliche Ereignis mit zu
dem eisernen Bestand der populären Darstellungen und der Jubelbüchlein.
Schade nur, daß es nie stattgefunden hat!

Wer die firchlichen Berhältnisse im liegnifer Fürstentum im Jahre 1527 sich vergegenwärtigt, dem wird von vornherein dieses Bisitationswert bis zur Auffindung seiner Akten unglaublich sein. Aber es läßt sich
der Nachweis führen, daß diese Akten nie gefunden werden können, weil
sie nie existiert haben. Die ganze Nachricht verdankt höchst wahrschein-

lich einer Flüchtigkeit im Lefen ihren Urfprung.

Ehrhardt wird Recht haben, wenn er als Henfels Quelle dafür Hoppe annimmt. Denn der von Henfel selbst erwähnte Thebesius ist vorsichtiger Weise schon nur für die Amtsentsetzung etlicher Pastoren als Gewährsmann eitiert. In der That hat Th. in seinen liegn. Jahrbichern zu 1527 (Jahrbch. Nr. III S. 28 Sp. 2 und S. 30 Sp. 2) auch nicht ein Wort von einer damals gehaltenen Kirchenvisitation. Aber er hat ebensowenig ein Wort von einer Entsetzung etlicher Geistlichen. Im Gegenteil drückt er in der leisen Weise, in der er zu sprechen liebt,

Die Airchensistialian Herzogs Ariedrich II. von Liegnis im Zahre 1627.

there's there's the arrayance that it and gradulate dots and there's and the array are the array and arrayance there is a state of the array are arrayanced to the array are arrayanced to the array array arrays are arrayanced to the array arra

eler die lichtlichen Verhälteite im tiegen e fadreminn im Jasie 1864? Die bergegenbarrige, dem mirb von varsderein beste Leftselbung best mirb von varsderein beste Leftselbung best die die die die die ficht beste die ficht withen nie gefanden werden Linser, well in die erfifiert besten. Die ganze Rechrich verhandt höcht nederfaren

Compared wird North baden, wenn er als genfels Cluefie delfer dryfte annimm. Denn der von Orniel selbit ermähmte Thebesins in dryfte annimmen. Denn der ihr die simmonstehung eiligen Their Theorem als dersähremann eiligen ihr der Their den Their delfen singer John Their delfen delfer Henre dieger John Their delfen delfen die State delfen delfen die State delfen

seine Berwunderung aus, wie gute Zeit sich der Herzog genommen habe die Schwarmgeister wie Krautwald u. Werner zu prüsen, daß diese noch gute Ruhe von ihm gehabt hätten. Nur Schwenkselds Entsetzung (allerdings fälschlich) zieht er bei diesem Jahre an. Er kann also unmöglich der sein, aus dem Hensel geschöpft hat. Dagegen sindet sich die Amtsentsetzung etlicher Geistlicher allerdings zu 1527 bei Hoppe; Ehrhardt wird richtig diesen als Gewährsmann für Hensel genannt haben, zumal sich dann sosort auch die erste Notiz Hensels über die "kleine Kirchenvisstation" erklärt.

Soppe spricht im 3. Rap. des 1. B. seines Evang. Siles. über etliche aufre Mittel, die der Ausbreitung des Evangeliums in Schlefien förderlich gewesen seien. Er rechnet dazu auch die Organisation der evangelischen Rirchen durch Ginrichtung von Ronfiftorien, Ginführung bon Agenden, Aufftellung von Rirchen-Ordnungen, Abhaltung von Konventen. In unmittelbarem Unschluß an die Konvente erinnert er an die Kirchenvisitationen, welche zugleich über Lehrer und Ruhörer ergingen und fich erfundigten von der Lehre und Sitten der Baftorn, von des Bolfes Berftand und Befferung, von öffentlichen Laftern, Chebruch und andrer Ungucht, bon Berachtung der driftl. Lehre und Saframente, bon Uneinigkeit zwischen den Baftorn und dem Bolte, von der Baftoren Schut und Erhaltung, bon den Gebäuen (!) und Ginkommen der Rirchen . . . " In unmittelbarem Anschluß hieran beißt es dann wortlich weiter "Burde auch der Prediger fogar nicht geschonet, daß bereits zur Zeit Friderici II. in diefem Fürftenthume ums Jahr 1527 etliche vermeinte Evangelische Brediger, welche mehr zu Unfriede, Aufruhr und fleischlicher Sicherheit ober Frenheit, denn zu Chriftlicher Liebe u. Ginigfeit dieneten, dem Bolfe mit bofen Cbenbildern ärgerlich ermertt wurden, nach mahrhaftiger Erfundegung u. genugfamer Ueberweifung in gebührliche Strafe genommen, auch des Landes verweiset worden." Es schließt sich unmittelbar an die Darftellung wie die Kirchenbuße, wenn fich jemand anders verging, durch Baftor, Sup. u. Ronfiftor. ausgeübt worden fei.

Hieraus dürfte nunmehr klar werden, woher Hensel die kleine Kirchenvisitation hat. Er las bei Hoppe die Entsetzung mehrerer untüchtiger Geistlicher ums J. 1527, sah, daß im Satz vorher von Kirchenvisitationen die Rede war u. ohne sich die Sätze näher anzusehen, konstruierte er sich einen Zusammenhang, der nicht dasteht u. die Kirchenvisitation vom J. 1527 war nicht gefunden, aber erfunden. Daß Hoppe nicht schreibt im J. 1527, sondern ums J. 1527, hat Hensel gar nicht

seine Bermunderung aus, wie gute Jeit sich der Heigeg genommen habe die Schwarzugeister wie Rrautwald m. Werwer zu prüfen, daß diese noch gute Inde von ihm gebahr härten. Unt Schwartsields Entlichung (alleren diese fälschich) zieht er dei diesen Jahre an. Er kann alse unmäglich der sein, wie dem Hende geschödelt hat. Dagegen sinder sich die Amiseralischung erläher Deiseingd zu ider der habet sich die Amiseralischen diesen für habet sich habet sich diesen beier Geschung diesen für habet genannt haben, zuwal sich dem falget auch die reibe Kritz Hendel genannt haben, zuwal kinden falget auch die reibe Kritz Hendels über die "Meine Abrihmenden" erkitere

Harry ignige in I. Die der Andrewitzung des hirauge dieben gebern gestellt geweisen sehren Ausgestung der verhant dern mich die Organisation der einfacht dern mich die Organisation der einfacht dern dernichtung von abenführerten, Einfährung von könden Organisation, Einfährung von könden Organisation, Einfährung von könden Organisation, Einfährung von köndelten der Konden Gebern und Führerten von die Konden erindert er an die Kinden gehongen und Haben einfachten von der Kinden von d

Circuss birthe numerly has person, major health in these discharges and true and discharges for the believes of the discharges and true and discharges for the believes of the discharges and the discharges of th

beachtet. Und doch hat Hoppe mit gutem Grunde so geschrieben. Die Nachricht die er damit überliesert, ift wohl verbürgt; er hat sie einsach aus der Apologie Friedrich II. v. J. 1527 genommen. Dort stehen sie von Wort zu Wort, auch das auffällige Ebenbilden u. das ermerkt (man vergl. den Abdruck der Apologie bei Rosenberg, Schles. Resorm. Gesch. S. 397.*) Wir hoffen, daß das Bistationswerk v. J. 1527 nunmehr aus der liegnitzer Resormationsgeschichte wieder verschwinden wird, nachdem wir seine Entstehung vor erst 100 Jahren erwiesen haben.

R. C.

^{*)} Da diese Apologie im J. 1527 veröffentlicht wurde und von den schon entsetzen Geistlichen redet, so hat H. ganz richtig diese Entsetzung nicht in Jahr 1527 gesetzt, sondern um dieses Jahr geschehen sein lassen.